

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

32 (7.2.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030451)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 32.

Sonnabend, den 7. Februar 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 5. Februar. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses beschloß, die Einnahme aus der Lotterie um 2 Millionen zu erhöhen und die Regierung aufzufordern, bei einer der Nachfrage entsprechenden Vermehrung der Lotterieloose kleinere Theilstücke von ganzen Loosen, als bisher üblich, abzugeben.

Die Kreuzercorvette „Marie“ hat bei Neuirland an einem Korallenselsen das Ruder beschädigt und wird deshalb nach Sydney gehen, um zu docken.

Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf zur Beseitigung der bei den Schwurgerichten hervorgetretenen Mißstände zugegangen.

Die Stadt Stargard hat dem Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, welcher bekanntlich Chef des dort garnisonirenden 2. Pommerschen Grenadierregiments Nr. 9 ist, das Ehrenbürgerrecht angetragen. Graf v. Moltke hat dasselbe in einem überaus verbindlichen Schreiben angenommen.

Der Nachtragsetat, betreffend die afrikanischen Colonien, ist heute in die Budgetcommission verwiesen worden, und es scheint darüber zu ernstlichen Kämpfen kommen zu sollen. In der That liegt hier die Entscheidung über das künftige Verwaltungssystem in unseren Colonien und es herrscht darüber noch viel Unklarheit. Hr. v. Kufferow, der eigentliche Leiter der colonialen Angelegenheiten im Auswärtigen Amt, hat sich heute sehr zurückhaltend und unsicher ausgesprochen. Man erwartet, daß der Reichskanzler bei der weiteren Verathung dieser Vorlage, sei es in der Budget-Commission oder im Plenum, nochmals das Wort zu einer eingehenden Darlegung seiner jetzigen Pläne auf colonialpolitischem Gebiete ergreifen werde.

Der Justizauschuß hat die Verathung des Antrags des Reichskanzlers wegen Abschluß des Auslieferungsvertrages mit Rußland noch nicht beendet. Das vorläufige preußisch-russische Uebereinkommen wird voraussichtlich Abänderungen erfahren.

Die „N. A. Z.“ sagt: Die Ablehnung der Dampfer-Vorlage wird von den verbündeten Regierungen nicht anders verstanden werden können, als ein Protest gegen die Colonialpolitik. Wie aber auch die Entscheidung des Reichstags ausfalle, vor Allem komme es darauf an, daß eine solche gefaßt werde. Die Taktik, Fragen, wozu man weder Mein noch Ja sagen will, in der Commission zu begraben, ist neuerdings wiederholt mit Erfolg versucht worden, und sicherlich sind Fortschritt und Centrum geneigt, auch die Dampfer-Vorlage auf diese Weise aus der Welt zu schaffen. Inbezug dieses dürfte doch einem solchen Versuche die öffentliche Meinung sich mit aller Energie entgegenstellen. Wenn der Reichstag die An-

gelegenheit, der eine entscheidende Bedeutung für die Entwicklung unserer industriellen und commerciellen Verhältnisse beigelegt wird, einfach in den Sumpf würfe, würde die öffentliche Meinung das einstimmig für eine frivole, gewissenlose Behandlung der Interessen unseres Volkes erklären. Wir sind überzeugt, daß dann von kompetenter Seite als Nothwendigkeit einer bestimmten Entscheidung Ausdruck gegeben wird. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schließt: Dem Reichstage liegt ein so bedeutendes Arbeitspensum vor, daß der Gedanke an Vertagung für eine gewissenhafte Volksvertretung ausgeschlossen sein sollte.

Einem Privatbriefe aus Bagida vom 28. Dezember entnimmt die „Wes.-Ztg.“, daß auch in diesem deutschen Schutzgebiete die Verhältnisse etwas besorgnißerregend geworden sind. Der deutsche Consul wurde thätlich angegriffen und die deutsche Flagge von Negern insultirt. Es ist zweifelhaft, ob diesen Ausschreitungen Einzelner ein großes Gewicht beizulegen ist, aber es ist Thatsache, daß die dortigen Deutschen sich beunruhigt fühlen und sich lebhaft nach der Ankunft eines deutschen Kriegsschiffes sehnen, das den Negern Respekt einflößen kann. Diese erlauben sich Uebergriffe in Bezug auf das Grundeigenthum der Deutschen und bleiben zur Zeit ungestraft. In der hinter der englischen Stadt Quittah sitzenden Negerbevölkerung zeigen sich auch Spuren der Unruhe, und man glaubt auch, daß ein Angriff auf die Stadt nicht ausgeschlossen ist.

Zu der Meldung des „Standard“, wonach eine neue Expedition demnächst im Namen des Herrn Lüderitz das ganze Land zwischen Angra Pequena und Walvischbai an der Westküste und St. Lucia bei an der Ostküste erwerben solle, bemerkt die „Wes.-Ztg.“: „Die Nachricht steht ungefähr auf gleicher Höhe, als wenn gemeldet würde, die Königin von England wolle ganz Amerika vom Nordpolarmeere bis zum Cap Horn annektiren. Zwischen den genannten Punkten der Westküste (Angra Pequena und Walvischbai) und der Ostküste (St. Lucia) liegt nicht bloß die herrenlose Kalaharimüste, sondern auch das von den Engländern annektirte Betschuanaland und Stellaland, ferner die Burenrepublik Transvaal und Orangefreistaat.“ Dies thörichte Gerücht giebt demselben Blatte Veranlassung, eine nicht weniger absurde Nachricht abzuathen. In reinischen Centrumsblättern ist die Nachricht verbreitet, Herr Lüderitz wolle nichts mit katholischen Missionen zu thun haben und verweigere den Katholiken den Zutritt zu seinen Besitzungen. „Es genügt“, schreibt die „Wes.-Ztg.“, zunächst darauf aufmerksam zu machen, daß in Namaqualand deutsche Gesetze eingeführt werden, vor denen die Katholiken gleiche Rechte habe, wie die Protestanten. Im Uebrigen macht Herr Lüderitz keinen Unterschied zwischen den beiden Con-

missionen, es liegt ihm nur daran, tüchtige und geeignete Leute zu haben. Er hat die Missionare der rheinischen Missionsgesellschaft im Namaqualand vorgefunden, welche nicht bloß die Hottentotten zu Christen erziehen, sondern auch sich den deutschen Bestrebungen sehr förderlich gezeigt haben. Diesen gegenüber sind seine Bevollmächtigten zwei Verpflichtungen eingegangen, nämlich 1) keinen Branntwein oder andere Spirituosen für die Eingeborenen einzuführen, 2) keine katholischen Missionare für die Hottentotten zuzulassen. Andernfalls würde sofort den Eingeborenen das widerwärtige Schauspiel des confessionellen Habers gegeben, das begreiflicherweise ihnen die Achtung vor dem eben Gelernten rauben und die zarte Pflanze des Christenthums ausrotten würde. Hätte Lüderitz katholische Missionen in gleicher Stellung vorgefunden, so würde er ihnen gern dasselbe Monopol eingeräumt haben. Aber der Streit vor den Eingeborenen muß ferngehalten werden. Wenn später der Bergbau in Gang kommt und es ziehen katholische Bergleute nach Namaqualand, so hat Herr Lüderitz nicht das Geringste dagegen, daß sie sich Kirchen bauen, Geistliche halten und etwa auch eine Centrumpartei bilden.“

Den Engländern ist eine Hiobsbotschaft durch General Wolseley aus dem Sudan zugegangen: Der Mahdi hat die befestigte sudanesishe Hauptstadt Khartum eingenommen. Wolseley, der die Befreiung des in Khartum eingeschlossenen Generals Gordon unternehmen sollte, meldet: Der Mahdi nahm Khartum durch Verrath. Gordon ist wahrscheinlich gefangen. Khartum fiel am 26. Januar. Als Wilson dasselbe am 28. Januar erreichte, war der Platz bereits vom Feinde besetzt. Auf dem Rückzuge wurde Wilson vom Feinde von beiden Ufern aus beschossen. Die Dampfer, worin Wilson mit der Mannschaft zurückkehrte, erlitten unterhalb des Cataracts Schabluka Schiffbruch. Wilson und die Mannschaft retteten sich auf eine Insel. Dampfer sind zur Aufnahme abgefangen. Ueber das Schicksal Gordons ist noch nichts bekannt.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Berichts aus voriger Nummer.)

Bundes-Commissarius v. Kufferow: Ich werde mit Rücksicht darauf, daß es sich lediglich darum zu handeln scheint, ob die Vorlage in eine Commission verwiesen werden soll, schon in meiner bescheidenen Stellung als Regierungskommissar nicht auf eine lange Erwiderung des Herrn Abg. Richter einlassen. Ich enthalte mich deswegen, namentlich auch auf die von ihm berührten humanitären und wirtschaftlichen Gesichtspunkte einzugehen, ob es nützlich sei, den Schnaps für die Neger zu vertheuern oder nicht, oder ob Ausgangszölle in den Colonien besser erhoben werden als Eingangszölle; ich be-

31) Der Weg zum Glück.

Roman von E. v. Lindner.

(Schluß.)

Im selben Augenblicke stieg Frau von Dorbach in den Reisewagen und fuhr im raschesten Trab davon.

Wildenberg aber reichte dem eintretenden Grafen von Hallersee die Hand und flüsterte: „Das Drama ist hier aus, — ich reise mit meiner wahnsinnigen Braut nach dem Süden, um unter mildem Himmel Heilung für sie zu suchen. Vor dem Wahnsinn wird selbst die Verleumdung sich scheu zurückziehen.“

„Dann komme ich später zur Vermählung“, versetzte der Intendant seufzend, „ich bin in Ungnade gefallen!“

„Wie gern wird die goldene Sklavensessel doch getragen!“ murmelte Wildenberg, zu dem Todten tretend und ihm sanft die Augen zudrückend.

„Ja, Sie sind dennoch glücklich, lieber Baron!“ fuhr Hallersee, ohne den Todten weiter zu beachten, fort, „als reicher Mann können Sie unabhängig leben, während ich des Fürsten Gunst nicht entbehren kann und mag.“

„O seien Sie ruhig, lieber Freund!“ rief Wildenberg, auch ohne Reichtum wäre ich ein freier, ein unabhängiger Mann und würde als Bettler mich reich fühlen Ihnen gegenüber.“

„Phrasen, nichts als Phrasen“, murmelte der Graf, „der mag der Narben spotten, wer Wunden nie gefühlt!“

Bier Jahre waren seit jener Schreckensnacht verfloßen. Es war im Herbst des Jahres 1866, jenes Jahres, in welchem die Weltgeschichte über die deutsche Erde dahinrollte. Soeben war der Kanonendonner verhallt, im Süden auf den böhmischen Blutgefilden, wie im Norden, wo Brüder gegen Brüder gefochten und sich zerfleischt hatten im grimmigen Haße deutscher Stammeszersplitterung.

Und von dem furchtbaren Sturme wurden Throne zertrümmert, und Kronen zerbrochen, auch die jenes Fürsten, den wir in Mekka kennen lernten, — die Prophezeiung der Zigeunerin, sowie die Rathschläge seiner Umgebung hatten sein Verderben besiegelt.

Meister Aladdin freilich hatte den Sturz der Herrlichkeit nicht mehr erlebt. Einige Monate vorher kurirte er sich selber ins Grab und wurde auf fürstlichen Befehl mit militärischen Ehren bestattet.

In einer der Alleen, welche die Residenz umgeben, schritt ein schönes, elegantes Paar langsam im traulichen Gespräche dahin.

Eine Equipage vollte vorüber, der Herr warf einen flüchtigen Blick hinein und lächelte verächtlich.

„Kannst Du die stolze Dame im Wagen, meine Regina?“ fragte Wildenberg, denn diese beiden waren die Spaziergänger.

„Ich sah sie nicht, mein Lieber!“

„Frau von Dorbach wars.“

„Ah, dann laß uns fliehen, Siegfried!“ rief Regina, lächelnd zu ihm aufschauend, „die Circe scheint noch immer gefährlich zu sein.“

„Dein Lächeln wiederlegt diese Furcht, Du Theure! Wer durch Nacht und Tod sich gefunden, wie wir beide, ist gefeit gegen jede Zauberei.“

„Ah, was wäre ich ohne Dich?“ flüsterte Regina, seinen Arm innig an sich drückend. „Deine Liebe ist mein Licht und mein Stab, ohne welche ich in die Nacht des geistigen Todes zurücksinken müßte, — Du allein, Deine himmlische Liebe hat mich gerettet, — mein Einziger! Dein Geschöpf bin ich, Dein eigen hier und dort!“

„Du guter Engel meines Lebens!“ lächelte Wildenberg mit einem Ausdruck unendlicher Zärtlichkeit sie anblickend, „nicht mach ich mit Dir streiten, wer gerettet worden ist von uns beiden, — der Wahnsinn welcher mich gepackt, war entsetzlicher als die Störung Deines Geistes. Doch sieh, wer kommt dort mit gesenktem Haupte und schleichenden Schrittes,

ein Ritter von der traurigen Gestalt? Ist's nicht unser Vetter Hallersee in Person?“

Der Genannte schreckte auf und rief erstaunt: „Hilf Himmel! Baron von Wildenberg mit Gemahlin! Was hat das zu bedeuten?“

„Wir wollten alte Freunde besuchen“, versetzte der Baron lachend.

„Alte Freunde!“ seufzte der Graf. „Ach, Baron, wo bist Du, Sonne, geblieben? Die schönen Tage von Aranjuez sind nun zu Ende! — Was sagen Sie zu der Bescherung?“

„Das Ende aller Dinge, mein Freund!“ lächelte der Baron; die Sündfluth ist über Deutschland gekommen, — nach dieser kommt eine andere Zeit.“

„Ja, das konnte ich mir ungefähr denken“, seufzte der Graf weiter, „was soll aber aus mir werden?“

„Ein Theaterintendant, — man wird Sie anderswo gnädig aufnehmen. Wandern Sie aus, der Fürst kann jetzt Seelen wie die Ihrige gebrauchen.“

„Das ist ein Wort, Sie haben mir einen Gedanken in die Seele geworfen, lieber Baron! Wie lange bleiben Sie noch?“

„Bis morgen, dann gehts wieder hinunter nach der Schweiz, wo ich meinen Herd gründen werde.“

„Horibel, auf Ehre!“ meinte der Graf, „Sie bleiben doch ein extravaganter Mensch bis an Ihr Ende.“

„Aber Sie, meine theure Cousine, werden Sie dort glücklich sein?“

Regina blickte ihn lächelnd an, dann ihren Gemahl und sagte: „Kennen Sie das Wort glücklich sein, Vetter? Nicht auf der Menschheit Höhen, wo der Sturm uns umbraust und die Sonne unsere Scheitel sengt, wohnt das Glück, sondern im stillen Thale der Liebe, wo unter unserm Fußtritt Weichen sprießen und die Selbstsucht draußen bleiben muß, dort wohnt unser Glück!“

Sie reichte ihm die Hand und schritt am Arme ihres Vatters stolz dahin.

Der arme Intendant aber murmelte: „Ja, sie hat recht.“

stürzen und durch die davongetragenen Verletzungen den Tod zu finden.

Weener, 3. Febr. Am verwichenen Freitag wurde bei Mark a. d. Ems ein Schwan geschossen welcher 2 Meter 10 Centimeter Flügelweite hat und dabei 1 Meter 40 Centimeter Länge hält.

Hoya. Der Mädchenmörder Wilhelm Meinken aus Fredelsde (Hilgermissen), Amts Hoya, welcher zu Neujahr 1884 in der Nähe von Elmira (im Staate Newyork) seine Braut, das Dienstmädchen Katje Breckhöft aus der Provinz Hannover, in einen Hinterhalt lockte und dann ermordete, ist, wie wir mittheilten, zum Tode verurtheilt worden und sollte am 21. Januar d. J. in Binghamton, wo er im Gefängniß saß, gehängt werden. Die amerikanischen Zeitungen „Morning Journal“ und „The Evening Telegram“ vom 15. resp. 16. Januar brachten nun die Nachricht, daß Wilhelm Meinken am 14. Januar, Abends 11 Uhr, aus dem Gefängniß entflohen ist.

Göslar, 3. Febr. Der nordwestdeutsche Bädertag wird vom 8. bis 10. Juni d. J. in unserer Stadt abgehalten. Die Verhandlungen u. c. sollen im „Schönen Garten“ hier selbst stattfinden.

Göttingen. Zu den zahlreichen Stipendien, mit denen unsere Universität bedacht worden, ist in letzterer Zeit abermals ein neues gekommen. Ein im vorigen Herbst in Braunschweig verstorbenes Fräulein Herrhausen hat nämlich die Bestimmung getroffen, daß aus ihrem Nachlasse der medicinischen Fakultät hier selbst 30,000 M. zur Errichtung einer Stiftung ausgezahlt werden. Die Zinsen dieses Capitals sollen an zwei Studierende der Medicin, welche sich der Homöopathie widmen wollen, gegeben werden. Sind keine Homöopathen hier, so können die Stipendien auch an Allopathen verliehen werden.

Bermischtes.

Der Bau des Küstendampfers für den Gouverneur von Kamerun ist von der kaiserl. Admiralität der Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Germania“ in Saarbrücken übertragen worden. Die „Germania“ hat nur eine Baufrist von 4 1/2 Monaten verlangt.

Der von der „Mosel“. In der Nähe von Lizard sind verschiedene Barrels treibend gefunden, von denen einer ans Land gespült ist. Derselbe ist lange im Wasser gewesen und enthält Bier; vermutlich stammt derselbe aus dem vor drei Jahren dort wrack gewordenen Lloyd-Dampfer „Mosel“.

In den letzten Tagen sind ganze Züge von Auswanderern, meist Polen und Ungarn, aus Amerika zurückgeführt und haben von Hamburg aus ihren Weg nach der

Heimath über Berlin genommen. Am Dienstag kamen allein mit einem Zuge gegen 400 Mann auf dem alten Lehrter Bahnhofe an, sämmtlich Ungarn, die hier die Stadtbahn bestiegen. Der Andrang zu dem Billetschalter war infolgedessen so groß, daß schleunigst ein zweiter Schalter geöffnet werden mußte, um den Lokalverkehr im Fluß zu halten. Es waren meist junge Männer; nur wenige weibliche Personen befanden sich im Zuge, die sämmtlich in der Umgegend von New-York gearbeitet hatten, jetzt aber wegen des drüben herrschenden Arbeitsmangels zurückkehren.

Zur Naturgeschichte des Ultramontanismus lieferte eine Zeitschrift im „Westf. Merkur“ aus Paderborn einen Beitrag. In derselben wird gesagt, daß sich auch in Paderborn ein Comité für die Bismarck-Stiftung gebildet habe; die Unterzeichner, darunter auch mehrere Katholiken, „werden hoffentlich die einzigen sein, welche den Geldbeutel ziehen“. Aber Excellenz Windthorst behauptet noch heute, daß diese Ultramontanen auf nationalem Boden ständen!

Die Gebrüder Freiherr v. Rothschild in Frankfurt am Main haben jüngst ihr Einkommen zum Zweck der Besteuerung angegeben, und zwar hat der jüngere Bruder nach dieser Angabe das größere Einkommen, denn er ist für das laufende Jahr mit einem solchen von 4 788 000 M. eingeschätzt. Während Baron Willy Rothschild diese Summe angegeben hat, wird von Baron Mayer Carl ein Einkommen von 4 560 000 M. versteuert. Nach diesen für die Besteuerung angegebenen Ziffern würde Baron Willy an jedem Tage die ganz nette Einnahme von 13 120 M. haben.

London, 3. Febr. Heute wurde vor dem Polizeigerichte in Great-Yarmouth die Verhandlung gegen die Fischer Kuf, Gall und Jarvis, welche wegen Verabreichung der deutschen Rutter „Dieblich“ und „Anna“ angeklagt sind, wieder aufgenommen. Die Angeklagten wurden vor die Geschworenen verwiesen und gegen Caution freigelassen.

Auf der Höhe von Southampton, Long Island, wurde am 19. Januar ein riesiger Walfisch getödtet und an die Küste geschleppt. Das Ungethüm mißt 40 Fuß in der Länge und hat einen Umfang von 30 Fuß. Der Werth des Fisches beträgt 1200 Doll. Im Laufe der Woche ist übrigens noch eine ganze Anzahl kleinerer Walfische an der Küste von Long Island gefangen worden und herrscht infolge dessen in den Fischerdörfern längs der Küste große Aufregung.

Ein probates Mittel, Zusammenrottungen schnell zu zerstreuen, dürfte das Folgende sein: Man lasse eine Anzahl von Personen mit Büchsen zur Einsammlung von Geldbeiträgen zu einem wohlthätigen Zweck herungehen und die Menge wird sich sofort zerstreuen.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens

vom 1. bis incl. 31. Januar 1885.

Geboren: ein Sohn: dem Hausdiener G. J. Hepper, dem Werkarbeiter C. F. Lampe, dem Heizer F. A. Siegesmund (Zwillinge, Knabe und Mädchen), dem Matrosen A. W. Hildebrandt, dem Steuer- mann in der Kaiserl. Marine D. G. Schneider; eine Tochter: dem Werk- arbeiter D. G. Brunten, dem Zimmermann E. H. Witte, dem Ma- schinen Schlosser W. H. F. Boehme, dem Arbeiter J. G. A. Hock, dem Tacker H. J. de Boer, dem Schlosser H. W. Deleste, dem Brodhändler B. H. Heinen. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) an- gemeldet.

Aufgeboren: Maler H. J. Th. Müller zu Heppens und die Hausstochter H. H. Frerichs zu Marienbade, Werkstätt-Magazinsgehilfe C. F. Kiesler zu Heppens und die Hausstochter Ch. F. A. Kluge zu Sensburg.

Geschließungen: Arbeiter D. F. Dänzelmann und die Wittwe Lok, G. geb. Sünften.

Gestorben: die Ehefrau des Arbeiters J. C. Delrichs, A. C. geb. Jen, 33 J. 7 M. 26 T. alt; die Wittve Geden, M. C. geb. Eilers, 45 J. 9 M. 5 T. alt; Sohn des Arbeiters J. C. A. Kuntz, 6 M. 21 T. alt; Tochter des Landwirths H. G. Feps, 1 J. 1 M. 13 T. alt; die Ehefrau des Arbeiters J. F. Kuntz, M. A. geb. Burmeister, 66 J. 3 M. 11 T. alt; Anna M. Menzel, 3 M. 15 T. alt. Außerdem wurden todgeboren: dem Arbeiter E. C. Krohn ein Sohn, dem Schmied S. J. Konken ein Sohn.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- u. Leihbank (Filiale Wilhelmshaven).

pSt.	gekauft	verkauft	
4	Deutsche Reichsanleihe	103,80	104,35
	Silber à 200 M. im Verkauf 1/2 % höher.		
4	Oldenburgische Consols	103,—	104,—
	Silber à 100 M. i. Berl. 1/2 % höher.		
4	Preussische Anleihe	100,25	
4	Oldenburger Stadt-Anleihe	100,25	
4	Barcler Anleihe	100,25	
4	Cutin-Ribbecker Prior.-Obligationen	100,75	
4	Landchaft. Central-Pfandbriefe	102,30	102,85
3	Oldenb. Prämienanl. pr. St. in M.	151	152
3 1/2	Hamburger Staatsrente	94,45	94,95
4	Preussische consolidirte Anleihe	103,90	104,45
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	103,80	
5	Russische Priorit.	100,25	101,25
5	Italienische Rente (Stück von 10000 fr. und darüber)	98,20	98,75
5	Italienische Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	98,30	99,10
4	Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,50	100,50
4 1/2	Pfandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheten-Bank	100,25	
4	Pfandbr. der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheten-Bank	97,80	98,35
	Pfandbr. der Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank	98,70	99,25
	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	169	169,80
	„ „ London kurz für 1 Pfr. in M.	20,435	20,535
	„ „ Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,18	4,235

Versteigerung.

Auf dem Festungsschirrhof (früher Festungsbaubhof) sollen

Dienstag, den 10. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verschiedene alte Geräthe und Materialien, worunter ein Boot mit Ruder, unter Bedingung sofortiger Bezahlung und Abfuhr, öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, 6. Febr. 1885.

Königliche Fortifikation.

Armenjache.

Die hiesige Armenkommission hat ein 5 Wochen altes Kind in Kost und Pflege zu vergeben. Geeignete Annehmer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Neuende, den 5. Februar 1885.

H. B. Loh.

Verpachtung.

Im Auftrage des Hausmanns **J. D. Zick** zu Neuender Altengröden werde ich dessen bei Kopperhörn belegenes

Gartenland

am

Mittwoch, den 11. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

zum Gemüsebau pro 1885 öffentlich an Ort und Stelle zur Verpachtung bringen. — Am Schlusse wird ein bei Kopperhörn belegenes, 91 ar 48 □m (ca. 3 Gras) großes Stück Grünland zum Beweiden mit Hornvieh, in Kuper's Wirthschafts- stube zu Kopperhörn zur Verpachtung auf ein oder mehrere Jahre aufgesetzt werden.

Neuende, den 5. Febr. 1885.

H. C. Cornelissen.

Zu verkaufen

gebrauchte Thüren und Fenster, Schaufenster, Treppe, Thoreinfahrt und eine War- mor-Regelbahn.

J. Frielingsdorf.

Zu verkaufen

eine mittelschwere Kuh, die Anfangs März kalbt.

Ed. Jansson, Accumerstel.

Billig! Billig! Billig!

Keine Fächer

schon von 25 Pf. an empfiehlt

Robert Wolf.

Prima westfälische Cervelat-, Ploch- und Metzwurst, Schinken und Speck empfiehlt

G. Lutter, Bismarckstr. 14.

Anton Brust,

Belfort.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich

Herren-Winter-Ueberzieher

und Joppen

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen gegen baar.

Anton Brust, Belfort.

Als besonders preiswürdig empfehle:

Ia Sauerkohl

pr. Pfd. 6 Pf.

Grüne Bohnen

pr. Pfd. 14 Pf.

Sämmtliche andere Artikel der Colonialwaarenbranche verkaufe stets zu denselben Preisen, wie solche anderweitig billigt offerirt werden.

Fr. Glunz, Banterstraße.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe den Rest meiner

Filzwaaren

unter dem Einkaufspreis.

C. Hagenow, Belfort, Werfstr.

Fortwährend

trock. Rindsdärme

bei

C. Meyberg, Heppens.

Zu verkaufen

eine milchgebende Ziege.

Heppens, Einigungsstr. 168.

Särge! Särge!

in guter Arbeit und billigen Preisen empfiehlt **Rud. Albers, Bismarckstr. 62.**

Jeder Landwirth,

der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit

I. Bokhara Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, gähet, giebt er im ersten Jahre 3—4, im zweiten 5—6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer geähet, mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchfühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen, echte Originalsaat, kostet 3 M. Unter 1 Pfd. wird nicht abgegeben.

II. Engl. Riesen-Futterrüben.

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, be- dürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben aus- gewachsen 1—3 Fuß im Umfang und sind 5—10, ja bis 15 Pfund schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben aus- gewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf auf- gehoben. Das Pfund Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Mark, Mittel- sorte 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schottische Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 1 M. 50 Pf. Culturhinweisung füge jedem Auf- trage gratis bei.

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Nur echten Nordhäuser Kornbranntwein

Robert Wolf.

Holl. Rahm- und Edamer Käse, Kamadur, Limburger und Harzkäse

in schöner Waare empfiehlt

G. Lutter, Bismarckstr. 14.

Neu- und Verkauf von neuen und zertrugenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.

Frau M. Telschow, Bismarckstraße 60.

Zu vermieten

eine möbl. Stube nebst Kam- mer für 2 ordentl. junge Leute.

Lothringen 64, 2 Tr.

50 Cigaretten

für 35 Pf.

Robert Wolf.

Ulmer Münster-Loose,

3 1/2 M. 10 Loose 31 M.

Ziehung 23. Februar.

Hauptgewinn 75000 Mark baar.

Für Porto und Liste 30 Pf. bei- fügen.

J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und billig gereinigt durch **Diebrand Haaren,** Sedan.

Zwei anständige Leute können 3 Logis erhalten.

H. Lehmann, Grenzstraße.

Hiermit werden sämmtliche Kol- legen von Wilhelmshaven und Um- gegend zur Gründung einer

Heizer- Sterbe-Kasse

auf Sonntag, den 8. Febr. 1885, Nachmittags 3 Uhr, bei Oberwurtel, Bismarckstr. Nr. 4, eingeladen.

Pünktlich wie beim Heizen er- scheinen.

Mehrere Kollegen.

Connabend, den 7. d. M.,

Abends:

Fleck.

v. St.

Weine und Liqueure

in allen Sorten und jeder Preis- lage zu haben bei

Robert Wolf.

Medizinischer Tokayer

à 60 Pfa., 1 M., 2 M. u. 3 M.

Richard Lehmann.

Benignität-Hefste

empfiehlt à 20 Pfa.

Die Buchdr. des „Tagebl.“

Th. Süß.

Zu kaufen gesucht

mehrere Fuder gutes Landheu.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwoh- nung, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche, Kammer und Stall.

Bismarckstr. 21.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige Stagenwohnung mit 4—6 Zimmern.

Bismarckstraße 18a.

Zwei junge anständige Leute kön- nen gutes Logis erhalten.

Dannemann, Roonstraße 1.

Entlaufen

ein schwarzer Hund mit weißer Brust, Maulkorb, ledernem Riemen und Hundemarke Nr. 236.

Wilh. Eilers, Schornsteinfeger.

Billige Preise!

empfehl: Defen und Kochmaschinen, gußeis. email. Waschkessel und Goffensteine, Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Baubeschläge, sowie für fast jedes Handwerk sich eignende Werkzeuge. Gartengeräthe und sämmtl. Eisenkurzwaaren; zu Geschenken passend: hochfeine Ofengeräthe und Kochgeschirre, elegante Blumentische und Ständer, combin. Kinder- und verstellbare Triumph-Klappstühle, Waffen, Waagen, Vogelbauer, Kinderpulte, Kinderschaukeln, Kinderfracht- und Puppenwagen, Messer- und fein lackirte Blechwaaren, Korb-, Holz-, Bürsten- und Mattenwaaren, Zeugrollen, Wring- und Waschmaschinen, wie ferner Schlitten, Schlittschuhe, Serpentinsteine, Wärmeflaschen und viele noch nicht benannte Sachen.

Bei Lieferung ganzer Aussteuern gewähre entsprechenden Rabatt.

Den noch vorhandenen Rest Ofengeräthe

als: Torf- und Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer und Geräthständer verkaufe von heute ab bis zum 15. d. M. zum Einkaufspreis.

Bernh. Dirks, Eisenwaarenhandl. Aussteuermagazin.

AUX CAVES DE FRANCE. Kampf gegen die Weinfabrikation! Einführung von ausschliesslich nur chemisch untersuchten, garantiert reinen ungegypsten „Französischen Naturweinen in Deutschland.“

Hamburger Engros-Lager Friedrich Ipsen & Co. Bismarckstraße 6. Die Hamburger Engros-Lager, bis jetzt 84 Geschäfte an größeren Plätzen Deutschlands (Centralstelle: Hamburg, alter Wall 3, Zollvereins-Niederlage, Berlin, Annaberg, Calais, Candry, Nottingham,)

C. SCHMIDT, Belfort. Ausverkauf. Eine große Partie bei der Inventur zurückgesetzte Waaren, wobei sich insbesondere viele Reste schöner Kleiderstoffe befinden, empfehle zu und unter Einkaufspreis.

Die billigste Quelle guter Schuh- und Stiefel-Waaren findet man unstreitig bei C. Hagenow, Belfort, Werftstraße.

Das Möbel-Lager von G. Priet, Krummestraße, liefert gute Arbeit zu niedrigen Preisen und hält stets fertige Betten vorräthig. Abschlagszahlungen gestattet.

Kölner St. Ursula-Lotterie. Ulmer Münsterbau-Lotterie. Grosse Düsseldorfer Lotterie. Als Haupttreffer kommen zur Verloofung: 20,000 Mark, 75,000 Mark, 5,000 Mark.

Mühlengarten. Große öffentl. Maskerade am Montag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr. Entree für Herren 1 M., für Damen und Zuschauer 50 Pf.; letztere können nach der Demaskirung am Ball theilnehmen.

Verein Humor. Die Berausgabung von Karte zur Maskerade am 7. d. Mts. findet von heute ab in der Wohnung des Präsidenten, König- und Mosteuffelstraßen-Ecke und zwar Mittags von 1-3 Uhr und Abends von 6 Uhr ab statt.

Masken - Anzüge für Herren und Damen in großer Auswahl vorräthig. Hôtel Burg Hohenzollern.

Sonnabend, den 7. Febr. Wettspinnen wozu freundlichst einladet Belfort. J. J. Janssen.

Anton Brust, Belfort. Für Confirmanden angekommen: schwarze Cachemires von der billigen bis zur hochfeinen Waare.

Heppens. Dienstag, den 17. Febr. (Fastnacht) Grosses Wettspinnen mit nachfolgendem BALL.

Garnirte Winterhüte werden ausverkauft. Ferner empfehle zu den billigsten Preisen Rüschen, Schleifen, Schleier, Kragen, Spitzen, Blondes, Ballbouquets, Morgenhauben etc.

Hamburg-Amerika. Jeden Mittwoch u. Sonntag mit New-York mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Kronsbeeren in Zucker, eigener Kochung, à Pfund 50 Pfg. Liebig's Fleisch-Extrakt zum gewöhnlichen Detailpreis mit 10 pCt. Rabatt empfiehlt C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Geburts-Anzeige. Durch die Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut Wilhelmshaven, 5. Febr. 1888. Kastner und Frau.

Colossale Preisermässigung! Henkel's Bleich = Soda an Wasch- und Bleichkraft unübertroffen jetzt in Pfund-Packeten à 12 Pfg.

Codes = Anzeige. Mittwoch, den 4. Februar, Abends 9 Uhr, verchied nach langen, schweren Leiden meine liebe Mutter, Wittwe Kahmann, im Alter von 49 Jahren und 3 Tagen, welches ich tiefbetruibt alle Freunden und Bekannten zur Anzeige bringe.

Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisen-Industrie zu Varel an der Jade (Oldenburg) liefert: Gußtheile jeder Art bis zu Stücken von 10,000 kg, schmiedbaren Eisenguß, schweißbaren, schmiedbaren Guß und Stahlguß, Gelbgießerei, Schmiedestücke, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen- und Dampfmaschinen jeder Construction und Größe, Sägegatter, Rahlmühlen, Sichorienmühlen, Cement-, Traß-, Mörtel-, Thon-, Indigo- und Farbmühlen, Dampfstrammen, Mörtelmaschinen, Betonmaschinen, Krähne, Laufkrähne und Kabelwinden, Wohlens Patent-Katarakt-Buttermaschinen, Erdbohrer und Bohranker etc.

Codes - Anzeige. Heute früh wurde meine liebe Frau und meiner Kinder treueste Mütter Anchen, geb. Warns, von ihren langen und schweren Leiden durch einen sanfteren Tod erlöst. Gerh. Röben und Kinder, nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet Dienstag den 10. Febr., Nachm. 3 Uhr, vor Sterbehause, Marktstr. 6, aus statt.

Leihhaus. An- und Rückkaufs Geschäft von Wilhelm Kunze, Jever, Rosmarinstraße Nr. 13.